

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 2

Artikel: Rebord zur WEA
Autor: Hess, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rebord zur WEA

Herausforderung Zivildienst und die Umsetzung der WEA:
Klare Worte des designierten Chefs der Armee, Divisionär (ab 1.1.17 KKdt) Philippe Rebord, an der Präsidentenkonferenz der Landeskongress der militärischen Dachverbände LKMD in Dübendorf zum Start der WEA.

Von der Präsidentenkonferenz der militärischen Dachverbände berichtet Fachhof Andreas Hess

Oberst Max Rechsteiner, Präsident der Landeskongress der militärischen Dachverbände LKMD, konnte an der 46. Präsidentenkonferenz vom 26. November 2016 im Fliegermuseum Dübendorf zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter militärischer, ausserdienstlich tätiger Dachverbände und Gäste begrüssen.

WEA wird umgesetzt

Der designierte Chef der Armee, Divisionär (bis 31.12.16, ab 1.1.17 Korpskommandant) Philippe Rebord sprach in seinem einstündigen Referat vor den Präsidenten militärischer Dachverbände Klartext: «Wir setzen ab 1.1.2017 die Weiterentwicklung der Armee WEA um, wir brauchen keine neuen Konzepte!»

Für Rebord ist klar, das kommende Jahr wird für die Armee anspruchsvoll. Neben dem Erbringen der normalen Dienstleistungen durch die Truppe gelte es, die WEA umzusetzen, so Rebord.

Zivildienst zu attraktiv

Als grösste Herausforderung nannte Rebord die Alimentierung der Armee. «Seit 1870 sind etwa 9 Prozent der Stellungspflichtigen untauglich», sagte er. Diese Zahl sei bis heute konstant geblieben. Die Gründe der Untauglichkeit haben sich jedoch verändert.

Mit Blick auf die hohe Zahl der Abgänge von Diensttauglichen zum Zivildienst ist Rebord der Ansicht, dass der Zivildienst gegenwärtig zu attraktiv sei. «Dies gilt es politisch zu korrigieren.»

Die deutliche Zustimmung der Eidgenössischen Räte in der Frühjahrssession 2016 zu den Armee-Vorlagen sieht der de-



Philippe Rebord, der Hauptredner.

signierte Chef der Armee als klaren Auftrag an die Armee zur Umsetzung der WEA. Das gescheiterte Referendum wertet Rebord als indirekte Zustimmung des

Schweizer Stimmvolkes zu den Beschlüssen des Parlamentes. «Die Zeiten der Diskussionen sind vorbei, jetzt müssen wir alle erfüllen!», sagte er zu den Anwesenden. Zu Händen der WEA-Kritiker sagte Rebord, dass mit einem Sollbestand von 140 000 Armeeangehörigen die Armee sicher nicht halbiert werde.

Leistungsprofil der Armee

Neu wird die Armee über ein Leistungsprofil verfügen, wie er weiter ausführte. Darin sind die Leistungen definiert, welche die Armee erbringen muss.

Mit Blick auf die Miliz mit hoher Bereitschaft, die mit der WEA eingeführt wird, sagte Rebord, dass kein Nachbarland der Schweiz derzeit in der Lage sei, innert 10 Tagen 35 000 Armeeangehörige voll ausgerüstet zur Verfügung zu stellen. Frankreich beispielsweise ziehe die Wiedereinführung der Wehrpflicht in Erwägung.

Rebord gab zu bedenken, dass mit der Umsetzung der WEA sicher nicht alles so verlaufen werde wie geplant. An die Adresse derjenigen, welche eine grössere Armee wollen, sagte Rebord, dass «dieser Weg nur über die WEA führe». Bis ins Jahr 2023 hat die Armee die Möglichkeit, die Ausrüstungslücken des Heeres zu schliessen. «Sollten wir das Zeitfenster verpassen, werden wir ein mangelhaft ausgerüstetes Heer haben», warnte Divisionär Rebord zum Schluss seines Referates.

Sich konzentrieren

«Mit den verfügbaren Ressourcen haben wir uns auf die dringendsten Geschäfte konzentriert», sagte LKMD-Präsident Rechsteiner in seinem Rechenschaftsbericht zu Händen der Versammlung.

Auch nach Ablauf der Referendumsfrist hat sich die LKMD mit der WEA beschäftigt.

Zu den neuen Strukturen der Armee sagte Rechsteiner, dass die Positionierung der VBS-Organisationseinheit Schiessen und ausserdienstliche Tätigkeit SAT und die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel für die ausserdienstliche Tätigkeit äusserst wichtig sind.

«Es gilt, den Zugang der Miliz auf geeigneter Stufe anzubinden und damit deren wichtige und auch hoffentlich gewichtige Rolle in unserem Milizsystem zu dokumentieren und zu bestätigen.» 

Wahlen

Neu und einstimmig in den Arbeitsausschuss LKMD wurden Hauptmann Philipp Fässler, Hauptmann Georg Wildhaber und Adj. Uof Bernhard Wälchli gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder Oberst Max Rechsteiner (Präsidium), Oberstleutnant Jürg Ochsner (Kassier), Oberleutnant Andreas Thomann (Aktuar) und Fachhof Fabian Coulot (Internet) wurden in ihren Ämtern einstimmig bestätigt.